

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Beteiligungsstruktur der Hospitalstiftung	3
2.1 Unmittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung	3
2.2 Mittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung	3
2.3 Beteiligungsstruktur des Hospitals Biberach	3
2.4 Risikomanagementsysteme	3
3. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	4
3.1 Definition der Kennzahlen	4
3.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage	4
3.3 Kennzahlen zur Rentabilitätslage und Finanzlage	6
3.4 Übersicht der Betriebsdaten Bürgerheim Biberach gGmbH	7
3.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH	8
3.6 Kennzahlendiagramme Bürgerheim Biberach gGmbH	9
4. Bürgerheim Biberach gGmbH	10
4.1 Bürgerheim Biberach gGmbH als größere unmittelbare Beteiligung des Hospitals	10
5. Holzhof Oberschwaben eG	13
5.1 Holzhof Oberschwaben als kleinere unmittelbare Beteiligung des Hospitals	13

1. Vorwort

Der Hospital zum Heiligen Geist in Biberach ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts. Die Stiftung wird als Treuhandvermögen nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung Baden-Württemberg von der Stadt Biberach verwaltet.

In diesem Zusammenhang schreibt das Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg (StiftG) vor, dass auf die Verwaltung und die Wirtschaftsführung der Stiftung die Vorschriften der Gemeindeordnung (GemO) Anwendung finden.

Unter einer Beteiligung im gemeindewirtschaftsrechtlichen Sinn versteht man den Erwerb von Anteilen an einem rechtlich selbstständigen Unternehmen durch eine Stadt oder Gemeinde um dauerhaften Einfluss zu erlangen. Gleiches gilt somit auch für den Hospital.

Da der Hospital an Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar beteiligt ist, muss nach § 105 Absatz 2 GemO ein jährlicher Beteiligungsbericht erstellt werden.

Der Bericht ist ortsüblich bekannt zu geben und an 7 Tagen öffentlich auszulegen.

Aufgabe eines Beteiligungsberichts ist es, einen grundsätzlichen Überblick über die Unternehmen zu geben, an denen der Hospital beteiligt ist. Es wird der Umfang der wirtschaftlichen Betätigung der Hospitalstiftung innerhalb ihrer Beteiligungsgesellschaften erläutert. Der Bericht wendet sich in erster Linie an die Mitglieder des Gemeinderats und des Hospitalrats sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Während sich der Gemeinderat sonst in der Regel nur mit jeweils einer einzelnen Gesellschaft im Rahmen des jeweiligen Jahresabschlusses, des Wirtschaftsplans, bei Änderungen des Gesellschaftsvertrags oder bei Gründungen (Mitgliedschaften) neuer Gesellschaften beschäftigt, enthält dieser Bericht eine kompakte Gesamtübersicht über die Beteiligungen des Hospitals. Grundlage sind die Jahresabschlüsse und Geschäftsberichte des Geschäftsjahres 2006.

In diesem Beteiligungsbericht sind alle Beteiligungen der Hospitalstiftung angeführt.

In den Einzelberichten soll einen Überblick über die Beteiligungen sowie deren Ziele und Ergebnisse gegeben werden. Der Beteiligungsbericht 2007 beschränkt sich dabei nicht nur auf den gesetzlichen Mindestanspruch, vielmehr werden darüber hinaus weitere relevante Unternehmensdaten zur Verfügung gestellt mit dem Ziel, den interessierten Lesern ein umfassenderes Bild der wirtschaftlichen Aktivitäten des Hospitals zu vermitteln.

Biberach, im November 2007

Leonhardt
Kämmereiamt

2. Beteiligungsstruktur der Hospitalstiftung

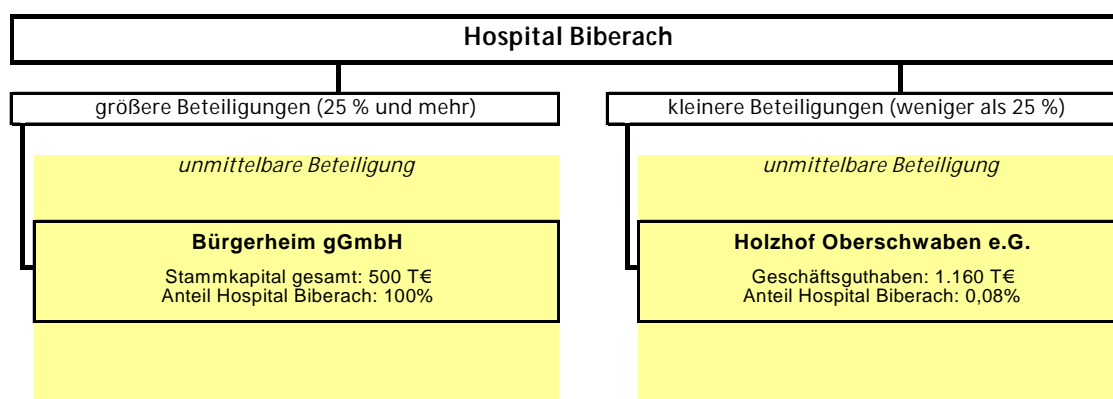
2.1 Unmittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung

- Bürgerheim Biberach gGmbH
- Holzhof Oberschwaben eG

2.2 Mittelbare Beteiligungen der Hospitalstiftung

Der Hospital ist an keinem Unternehmen mittelbar beteiligt.

2.3 Beteiligungsstruktur des Hospitals Biberach



2.4 Risikomanagementsysteme

Mit In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) zum 01. Mai 1998 wurden etliche Vorschriften aus dem Handels- und Gesellschaftsrecht verändert. Kern des Gesetzes ist eine Vorschrift, die Unternehmensleitungen dazu verpflichtet, ein unternehmensweites Früherkennungssystem für Risiken (Risikomanagementsystem) einzuführen und zu betreiben, sowie Aussagen zu Risiken und zur Risikostruktur des Unternehmens im Lagebericht des Jahresabschlusses der Gesellschaft zu veröffentlichen.

Bei der Früherkennung der Risiken ist zu unterscheiden nach „bestandsgefährdenden Risiken“ - mit einer 12monatigen Sichtweise - und den „Risiken, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ - mit einer 24 Monatssicht - haben.

Außerdem werden Abschlussprüfer verpflichtet, die Einhaltung der Vorschriften - insbesondere das Bestehen und den Betrieb des Risikomanagementsystems - zu prüfen und zum Bestandteil des Prüfungsberichts zu machen. Angaben zu den Risikomanagementsystemen der nachfolgenden Beteiligungen können daher aus dem jeweiligen Prüfungsbericht entnommen werden.

3. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

3.1 Definition der Kennzahlen

Aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Analysezwecken betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt.

In Übersichten auf der Seite 7 werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen, die Aussagen über die Vermögens- und Kapitallage sowie über die Rentabilität und Finanzlage machen, aufgeführt. Dies soll ermöglichen, auf einen Blick die einzige wesentliche Beteiligung der Hospitalstiftung - die Bürgerheim Biberach gGmbH – betriebswirtschaftlich anschaulich darzustellen.

Auf die Ermittlung der Kennzahlen der Beteiligung am Holzhof Oberschwaben eG wurde wegen der geringen Beteiligungsquote des Hospitals an diesem Unternehmen verzichtet.

Im Folgenden werden die einzelnen Kennzahlen und Begriffe definiert, die in der anschließenden Übersicht „Betriebswirtschaftliche Kennzahlen“ verwendet werden.

3.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (Vermögensstruktur), sowie auf der Passivseite das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten (Kapitalstruktur). Mit Hilfe der weiter unten genannten Kennzahlen werden die Vermögens- und Kapitallage der Unternehmen beschrieben.

- **Gesamtvermögen:**
 - + Anlagevermögen
 - + Umlaufvermögen
 - aktive Rechnungsabgrenzung

- **Gesamtkapital:**
 - + Eigenkapital
 - + Sonderposten
 - + Rückstellungen
 - + Verbindlichkeiten
 - passive Rechnungsabgrenzung

- **Anlagendeckung (in %):**
$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Anhand dieser Kennzahl kann bewertet werden mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Mit Hilfe dieser Kennzahl kann die langfristige Liquidität beurteilt werden, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Als Sollwert gilt eine Anlagendeckung von > 20 %.

- **Anlagenintensität (in %):**
$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Diese Kennzahl gibt Informationen, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ist. Je höher die Anlagenintensität des Unternehmens ist, desto wahrscheinlicher ist, dass hier ein kostenintensiver Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen besteht. Bei geringer Anlagenintensität hat auch die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

- **Investitionsquote (in %):**
$$\frac{\text{Investitionen} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Als Investitionen bezeichnet man den jährlichen Zugang im Anlagevermögen - bereinigt um die jährlichen Abschreibungen. Diese Kennzahl gibt den prozentualen Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen an.

- **Eigenkapitalquote (in %):**
$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Mit der Eigenkapitalquote wird der Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital aufgezeigt. Je höher dieser Wert ist, desto finanziell unabhängiger ist das Unternehmen und desto besser ist die Bonität des Unternehmens. Als Sollwert gilt > 20 %.

- **Verschuldungsgrad (in %):**
$$\frac{\text{Verb. geg. Kreditinstituten} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Mit dem Verschuldungsgrad wird der prozentuale Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten am Gesamtkapital aufgezeigt. Dieser sollte einen Wert < 40 % betragen.

- **Reinvestitionsquote (in %):**
$$\frac{\text{Investitionen} \times 100}{\text{Abschreibungen}}$$

Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß die Wertabschreibungen durch Investitionen ausgeglichen werden. Liegt ein Wert von über 100 % vor, so wird die Substanz des Unternehmens weiter aufgebaut. Bei einem Wert unter 100 % verliert das Unternehmen an Substanz.

3.3 Kennzahlen zur Rentabilitätslage und Finanzlage

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen und Erträge. Mit den dazugehörigen Kennzahlen soll die Rentabilitäts- und Finanzlage der Unternehmen dargestellt werden.

- **Umsatzrentabilität (in %):**
$$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Mit der Umsatzrentabilität wird der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses (nach Steuern und nach Verlustübernahme) am Umsatz dargestellt. Hiermit wird die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz ausgedrückt. Diese Kennzahl wird nur ermittelt, wenn ein tatsächlicher Jahresüberschuss entsteht.

- **Kostendeckungsgrad (in %):**
$$\frac{\text{Erträge} \times 100}{\text{Aufwendungen}}$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge (ohne Erträge aus Verlustübernahme) zu den gesamten Aufwendungen. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei einem Kostendeckungsgrad über 100 % erzielt.

- **Eigenkapitalrentabilität (in %):**
$$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Verlustübernahme am Eigenkapital. Sie gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

3.4 Übersicht der Betriebsdaten Bürgerheim Biberach gGmbH

Größere unmittelbare Beteiligungen Gesellschaften	Stammkapital		Anteil Hospital Biberach		Stammkapitalanteil Hospital		Eigenkapital gesamt		Anlagevermögen		Bilanzsumme		Gesamtkapital		Ergebnis vor Steuern	
	T€		%		T€		T€		T€		T€		T€		T€	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Bürgerheim Biberach gGmbH	500	500	100%	100%	500	500	1.831	1.687	453	450	2.644	2.372	2.643	2.371	94	-223
Gesamtsumme	500	500			500	500	1.831	1.687	453	450	2.644	2.372	2.643	2.371	94	-223

Größere unmittelbare Beteiligungen Gesellschaften	Umsatzerlöse		Jahresüberschuss		Beschäftigte *1)		Investitionen		Verbindlichkeiten		davon gegenüber Kreditinstituten		Erträge		Aufwendungen	
	T€		T€		Anzahl		T€		T€		T€		T€		T€	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Bürgerheim Biberach gGmbH	5.807	5.968	155	-144	150,0	167,0	107	144	152	468	0	0	5.822	6.000	5.728	6.223
Gesamtsumme	5.807	5.968	155	-144	150,0	167,0	107	144	152	468	0	0	5.822	6.000	5.728	6.223

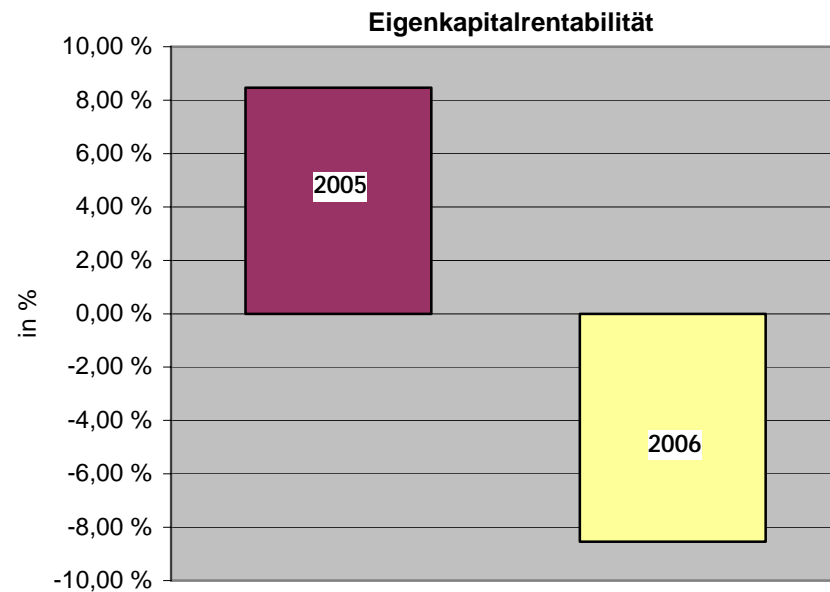
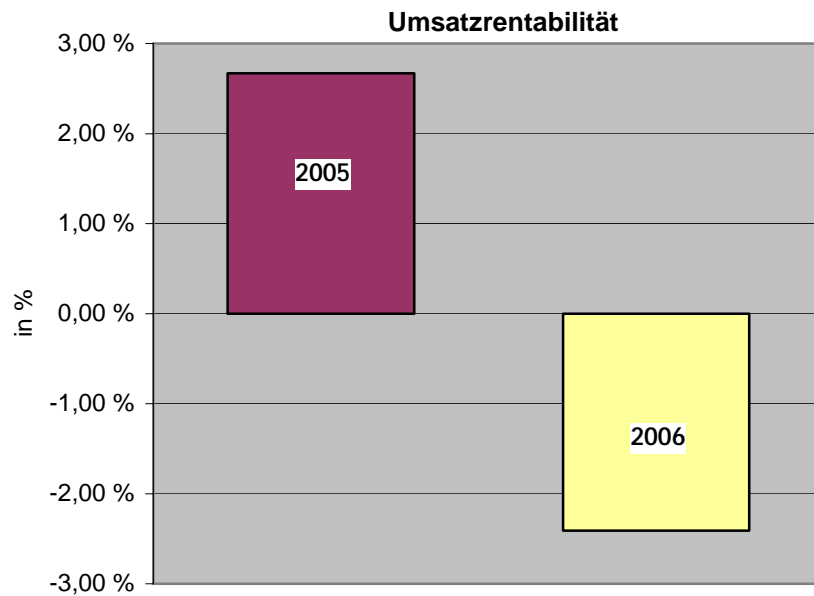
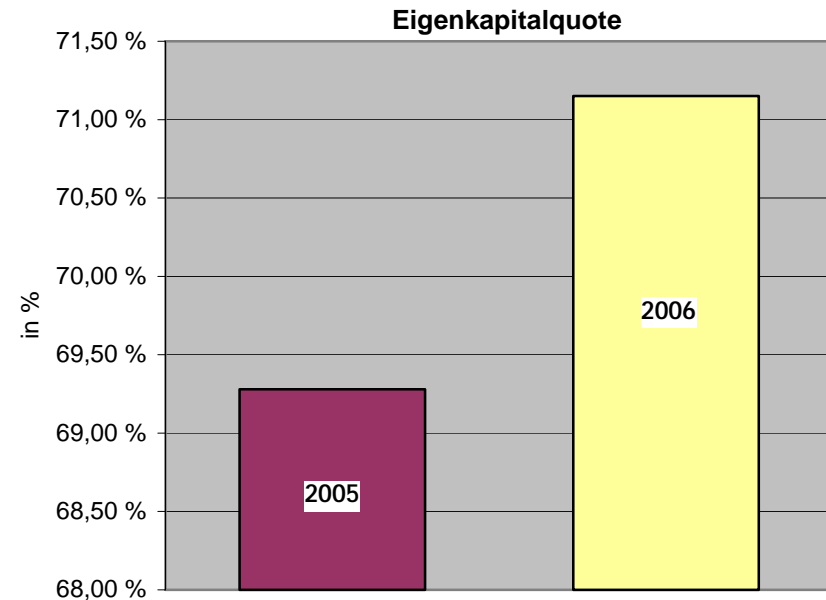
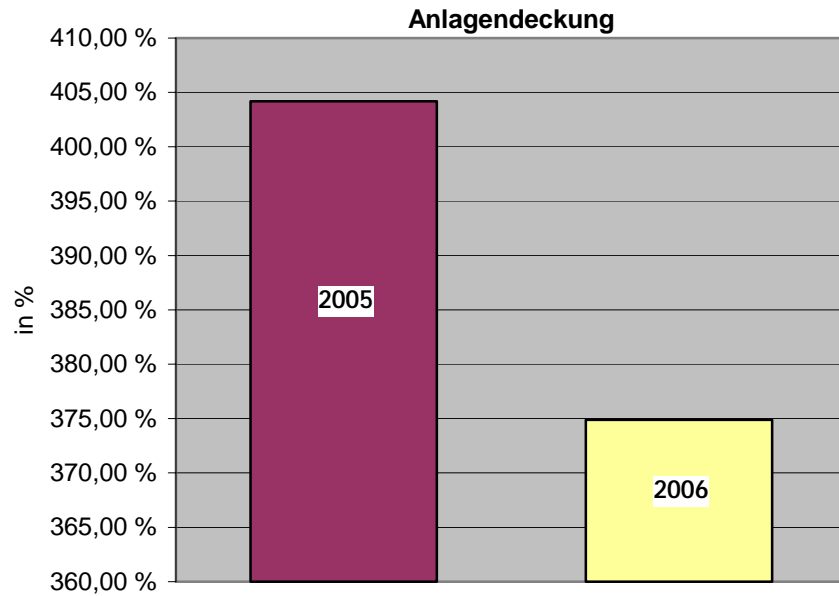
*1) =Beschäftigte ohne Auszubildende

3.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen Bürgerheim Biberach gGmbH

Größere unmittelbare Beteiligungen Gesellschaften	Anlagendeckung		Anlagenintensität		Investitionsquote		Eigenkapitalquote		Verschuldungsgrad	
	%		%		%		%		%	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Bürgerheim Biberach gGmbH	404,19	374,89	17,13	18,97	23,62	32,00	69,28	71,15	0,00	0,00

Größere unmittelbare Beteiligungen Gesellschaften	Reinvestitionsquote		Umsatzrentabilität		Kostendeckungsgrad		Eigenkapitalrentabilität	
	%		%		%		%	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Bürgerheim Biberach gGmbH	80,45	98,63	2,67	-2,41	101,64	96,42	8,47	-8,54

3.6 Kennzahlendiagramme Bürgerheim Biberach gGmbH



4. Bürgerheim Biberach gGmbH

4.1 Bürgerheim Biberach gGmbH als größere unmittelbare Beteiligung des Hospitals

4.1.1 Gründung des Unternehmens

Am 13. Juli 2005 wurde die Bürgerheim Biberach gGmbH rückwirkend zum 01.01.2005 gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte zum 01. September 2005; wobei der Betrieb des Bürgerheims schon zum 01. August 2005 übergegangen war.

4.1.2 Gegenstand des Unternehmens

Der Zweck der Bürgerheim Biberach gGmbH ist die Förderung des Wohlfahrtswesens. Dies erfolgt insbesondere durch eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung der Stadt Biberach durch teil- und vollstationäre sowie ambulante Leistungen, insbesondere mit Altenheimen, Altenpflegeheimen und Einrichtungen der Kurzzeitpflege.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb örtlicher Einrichtungen der Altenpflege in Biberach. Dazu kann sich das Bürgerheim auch an weiteren, dem Betriebszweck dienenden Einrichtungen des Wohlfahrtswesens beteiligen und mit diesen kooperieren.

In diesem Rahmen erfüllt die Gesellschaft öffentliche Aufgaben.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

4.1.3 Beteiligungsstruktur

Bei der Bürgerheim Biberach gGmbH handelt es sich um eine 100 %ige unmittelbare Beteiligung des Hospitals Biberach.

Der Hospital ist alleiniger Gesellschafter der Bürgerheim Biberach gGmbH und hat das Stammkapital in Höhe von 500.000 € eingebracht.

Einlagen/Rücklage 2006 des Hospitals Biberach an die Bürgerheim Biberach gGmbH

Einlage/Rücklage	Stand 31.12.2006 in T€	Stand 31.12.2005 in T€
Stammkapitaleinlage	500	500
Kapitalrücklage	1.176	1.176

4.1.4 Organe der Gesellschaft

- Geschäftsführung Dipl. Betriebswirt (BA) und Dipl. Sozialpädagoge
Sven Lungen

- Gesellschafterversammlung Der Hospitalverwalter des Hospitals
zum Heiligen Geist in Biberach
Erster Bürgermeister Roland Wersch

4.1.5 Geschäftsergebnisse 2006

Bilanz	Stand 31.12.2006 T€	Stand 31.12.2005 T€	Abweichung T€
Aktiva			
Anlagevermögen	450	453	- 3
Umlaufvermögen			
Vorräte	39	34	+ 5
Forderungen	834	1.272	- 438
Kassenbestand	1.049	884	+ 165
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	- 1
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	500	500	+ 0
Kapitalrücklage	1.176	1.176	+ 0
Gewinnrücklage	155	0	+ 155
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-144	155	- 299
Zuweisungen für Sachanlagen	4	6	- 2
Rückstellungen	212	654	- 442
Verbindlichkeiten	468	152	+ 316
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	+ 0
Bilanzsumme	2.372	2.187	+ 185

Gewinn- und Verlustrechnung	2006 T€	2005 T€	Abweichung T€
Erträge	5.968	5.807	+ 161
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30	13	+ 17
Auflösung Sonderposten	2	2	+ 0
Gesamterträge	6.000	5.822	+ 178
Materialaufwand	1.008	1009	- 1
Personalaufwand	4.201	3.843	+ 358
Abschreibungen	146	131	+ 15
Sonstige Aufwendungen	867	745	+ 122
Gesamtaufwendungen	6.222	5.728	+ 494
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-222	94	- 316
Außerordentliche Erträge	78	61	+ 17
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-144	155	- 299

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Jahresfehlbetrag von 144 T€ erwirtschaftet. Demgegenüber konnte im Vorjahr, dem ersten Geschäftsjahr der Bürgerheim gGmbH, noch ein Jahresüberschuss von 155 T€ erzielt werden. Das Ergebnis 2005 war gekennzeichnet durch den Abbau von Rückstellungen für Überstunden und Resturlaub. Wie bereits in der Wirtschaftsplanung 2006 angenommen, fielen diese Sondereffekte im Jahr 2006 weg. Ebenso stiegen im Wirtschaftsjahr 2006 die Personalaufwendungen gegenüber 2005 um 9,3 % bzw. 358 T€. Begründet ist dies durch die höhere notwendige Anzahl der durchschnittlichen Vollkräfte in der Pflege und dem oben genannten Wegfall der Sondereffekte des Jahres 2005.

Maßgeblich für das Ergebnis im Geschäftsjahr 2006 waren gleichzeitig auch höhere Aufwendungen für Abwasser und Energie. Deren Ursachen in den Preissteigerungen und dem langen und kalten Winter 2005/2006 zu finden sind.

Das vorliegende Geschäftsergebnis liegt jedoch im Rahmen der Planung. Die erwirtschafteten Betriebserträge stiegen im Vorjahresvergleich um 2,8 %. Davon wurden knapp 90 % im klassisch stationären Pflegebereich erwirtschaftet. Die weiteren Angebotssparten tragen rund zehn Prozent zu diesen Erträgen bei.

Nach Mitteilung des Geschäftsführers sind die Finanzverhältnisse der Bürgerheim Biberach gGmbH geordnet - finanzwirtschaftliche Risiken sind nicht vorhanden. Die Liquidität des Betriebs im Wirtschaftsjahr 2006 war jederzeit gewährleistet.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten des Bürgerheims betragen 19,74 %, dies bedeutet einen Anstieg um 13,98 % gegenüber dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten stiegen insgesamt um knapp 316 T€ auf 468 T€. Wobei hiervon 328 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter aus der Anmietung von Gebäuden entfallen. Langfristige Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber Kreditinstituten, bestehen nicht.

4.1.6 Risikobericht

Bei der Bürgerheim gGmbH ist das Risikomanagement als kontinuierlicher Vorgang integriert. Der Prozess ist in die Teilschritte Risikoidentifikation, Risikobewertung, Maßnahmenplanung und Evaluation gegliedert. Der Geschäftsführer der Bürgerheim Biberach gGmbH hat die Risikobeschreibungen und die daraus zu entwickelnden Maßnahmenplanungen in einem Risikomanagementhandbuch zusammengefasst. Das Handbuch wird jährlich aktualisiert.

Entscheidende Ergänzungen im Jahr 2006 waren beispielsweise die Maßnahmenplanungen über die Auswirkungen der Pflegeversicherungsreform sowie die Aktualisierung der Dokumentationsinstrumente und des Versicherungsschutzes der Bürgerheim gGmbH.

Nach Ansicht des Geschäftsführers ist eine Gefährdung des Bestands des Bürgerheimbetriebs durch die genannten Risiken nicht gegeben.

5. Holzhof Oberschwaben eG

5.1 Holzhof Oberschwaben als kleinere unmittelbare Beteiligung des Hospitals

Gegenstand des Unternehmens ist die Aufbereitung und bestmögliche treuhänderische Verwertung des von den Mitgliedern erzeugten Schwachholzes und sonstigen Rundholzes sowie die Schaffung der hierzu notwendigen Einrichtungen. Ferner stellt die Holzhof Oberschwaben eG auch forstwirtschaftliche Maschinen, Betriebseinrichtungen und Personal zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung.

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb.

Zum Ende des Jahres 2006 beträgt das Geschäftsguthaben der Holzhof Oberschwaben eG 1.160.383,47 €. (Vorjahr: 1.159.118,45 €).

Das Hospital Biberach ist derzeit unmittelbar mit 1.025 € das entspricht 100 Anteilen und somit mit 0,08 % an der Holzhof Oberschwaben eG beteiligt.

Da die Laubholzgeschäfte über den Holzhof abgewickelt werden, kommt eine Aufgabe dieser Beteiligung derzeit nicht in Betracht.